

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1958-04-18

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

18. April 1958

82 Jmg A 81
19. April 1958
München
Lieber Dr. Cronheim,-

haben Sie vielen, herzlichen Dank für die Ueber-
sendung Ihrer Schrift THOMAS MANN EN RICHARD WAGNER.

Leider, wie Sie denken mögen, beherrsche ich das
Holländische jetzt noch weniger, als vor Zeiten, da
ich doch wenigstens jedes Jahr einige Monate in den
Niederlanden verbrachte. Immerhin habe ich mich in den
deutschsprachigen Zitaten umgetan,- in denen von Wagner
sowohl, wie in denen von T.M.,- und schon diese Lek-
türe hat mich instand gesetzt, den Geist des Ganzen
ungefähr zu erfassen,- einen Geist, der mir im übrigen
von vorneherein sympathisch und bedeutsam sein musste.

Ich werde nun den Essay dem T.M.-Archiv der Eidge-
nössischen Technischen Hochschule, Zürich, zum Geschenke
machen, in der vagen Hoffnung, dass mir von dort her
eines schönen Tages auch eine deutsche Uebertragung
Ihres Aufsatzes zukommen möge.

Nein, von meinem Unfall bin ich noch immer nicht ge-
nesen,- liege vielmehr aufs lästigste darnieder und kann
und darf zwar gelegentlich ein wenig humpeln, doch keines-
falls sitzen,- und, kurz, von der Wiederaufnahme einer
normalen Lebensführung ist bis dato nicht die Rede. Frei-
lich versichern mich alle "Kenner", gerade dieser Bruch
habe es nun einmal "in sich", und nur mit der äussersten
Geduld sei ihm schliesslich beizukommen. Nun, die "Geduld"
stelle ich notgedrungen zur Verfügung. Alles übrige bleibt
den Mächten überlassen, als welche (mehr schlecht, als
recht!) unsere kleinen Schicksale beherrschen.

Mit den freundlichsten Grüßen und dem erneuten Aus-
druck meiner Erkenntlichkeit bin ich, lieber Dr. Paul
Cronheim,

immer die Ihre:

